

# **#Q-RAGE AG** **AM** **QUENSTEDT-GYMNASIUM**

**Schule**

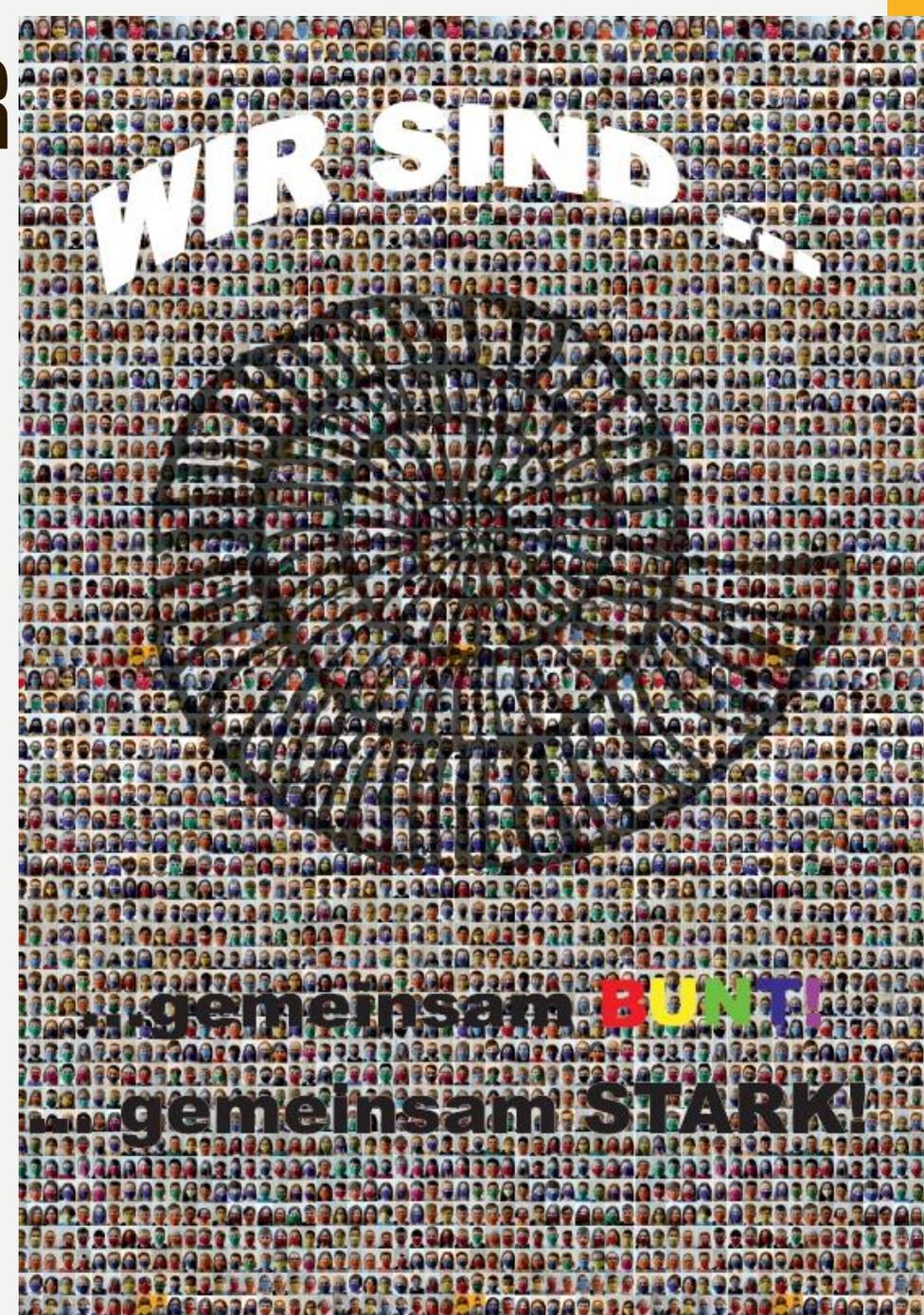
**ohne Rassismus**

**Schule**

**mit Courage**

# ZIEL: EINE (SCHUL-)KULTUR DER TOLERANZ UND ZIVILCOURAGE

ERSTES SCHULJAHR DER  
#Q-RAGE AG (2019/2020)



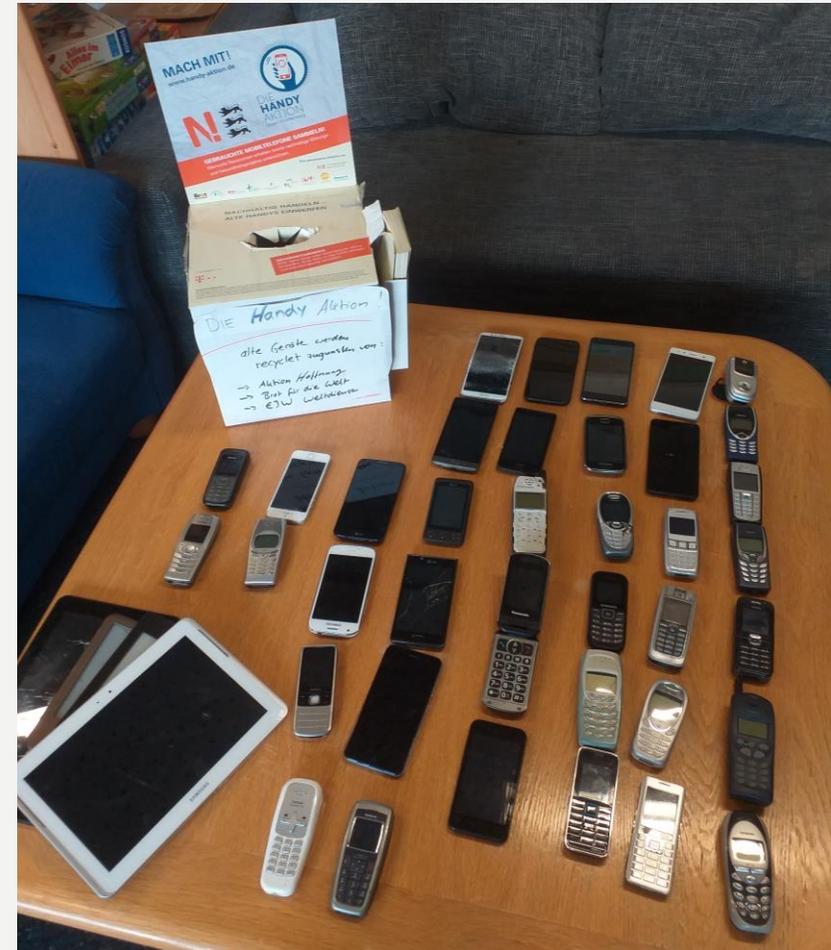


# OKT. 19

12.560 „DECKEL GEGEN POLIO“  
= 25 LEBEN OHNE POLIO



## HANDY-AKTION: 79 ALTE HANDYS



# NOV. 19: „MEETING POINT 30 JAHRE KINDERRECHTE“

## Helpen und einmischen

**Schule** Wie geht es Kindern in Deutschland, im Gazastreifen oder in Mali? Das Mössinger Quenstedt-Gymnasium beleuchtet „30 Jahre Kinderrechte“. Von Jürgen Jonas

Recht auf Bildung, schön und gut. Was aber, wenn für Kinder nicht einmal Stift und Papier vorhanden sind, um Buchstaben aufzumalen? 30 Jahre alt ist die UN-Kinderrechtskonvention. Aber wie steht es mit der konkreten Verwirklichung dieser schriftlich fixierten Rechte?



Im „Meeting Point“ des Quenstedt-Gymnasiums lieferten am Mittwochabend vier Gäste eine konkrete Sicht auf das Thema – aus unterschiedlicher Perspektive und verschiedenen Weltteilen. Die „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ hatte eingeladen. Lehrerin Afra Korfmann begrüßte die vielen Gäste in der Aula. Mit Schulkollegen Jonas Puhm, der „Q-rage“-AG und der SMV hatte sie die Podiumsdiskussion organisiert. Korfmann zählte auf: Im Norden Syriens sind 80 000 kurdische Kinder auf der Flucht, in Nordafrika hungern Kinder, in Teilen Afrikas werden Kinder als Soldaten missbraucht.

„Würden Politiker auf Kinder hören, hätten wir Frieden.“

Nazih Musharbash, Präsident der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft

Wie kann das von Kinderrechten die Rede sein? Nazih Musharbash, Präsident der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft, berichtete über den Gazastreifen, wo zwei Millionen Menschen wohnen, dicht an dicht. Die Hälfte der Bewohner sei unter fünfzehn Jahren alt. Wer zehn Jahre alt ist, habe bereits vier Kriege erlebt. Das israelische Militär übe scharfe Kontrollen aus, so Musharbash, der Schulbesuch sei kompliziert, das Wasser knapp, die Stromversorgung schäbig. Es gehe ihm nicht um Schuldzuweisung. Aber: „Kein Kind ist verantwortlich für das, was Politiker anrichten.“ Er erzählte von Janna Ibad, einem Mädchen, das mit seinen Filmen und Berichten weltweit zum Medienstar geworden ist. Kinder, mitten im Konflikt um Grenzen, Siedlungsbau, Rückkehrrecht der Flüchtlinge, „Jerusalem-Problem und dem Kampf um die Wasserressourcen“, Musharbash: „Würden Politiker auf Kinder hören, hätten wir Frieden.“

In einer der allerärmsten Länder der Welt führte Aristidis Moutsidis, Polizist aus Ofterdingen, die Zuhörer. Er war bei

der Organisation „Minusma“ tätig, einer Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen in Mali. Religiöse Konflikte, Massaker, Gesetzlösigkeit, Kämpfe zwischen Bevölkerungsgruppen. Alphabetismus sei verbreitet, Eltern, die nicht lesen können, würden nicht die Notwendigkeit des Schulbesuchs ihrer Kinder sehen. Kinder müssten arbeiten, um das Überleben ihrer Familien zu sichern. Moutsidis zeigte Bilder von seinem Aufenthalt, auch Beispiele von erfolgreichem Schulbau, gestützt von der Organisation „Lachen helfen“ oder dem Fußballtraining, das eine Kollegin aufbaute.

Nach Mali seien von Rottenburg aus gerade vier Kisten mit Stoffen abgegangen, sagte Heidi

„... sowie Aristidis Moutsidis und Heidi Jarosch. Der Polizist war bei der Organisation „Minusma“ in Mali tätig. Jarosch leitet die Initiative „Stifte stiften“.

Bilder: Ulf Ripmann

## Meeting Point – im Gespräch: 30 Jahre - Kinderrechte im Blick!

Podiumsgespräch mit S(ch)nackpause  
Mi. 20.11.2019; 18:30 – ca. 21:30 Uhr

Aula am Quenstedt-Gymnasium Mössingen

Ein öffentliches Podiumsgespräch, zu dem wir vier Gäste eingeladen haben, die uns am 30. Geburtstag der UN-Kinderrechtskonvention von Ihrer Begegnung mit dem Thema „Kinderrechte“ erzählen. Im zweiten Teil nach einer Fingerfood-Pause gehen sie mit dem Publikum in den Austausch, beantworten und klären offene Fragen.

### Nazih Musharbash



Präsident der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft e.V. Kenner des Nahen Ostens, ehemaliger Realschulrektor und langjähriger Kreisstags-Obenrät sowie einstiges MdL Niedersachsen. Er widmet sich dem „Recht auf Ernährung“ und Leben, insbesondere in den israelisch kontrollierten Palästinensergebieten.

### Aristidis Moutsidis



Polizist aus Ofterdingen im Einsatz der UN-Friedensmission bei MINUSMA (Blauhelmission in Mali), davor in der Rechtsstaatlichkeitsmission EULEX im Kosovo. Er wird sich zu dem „Kinderrecht auf Bildung“ und dem „Recht auf ein sicheres Zuhause“ äußern und von seiner Arbeit erzählen.

### Heidi Jarosch



Diplomverwaltungswirtin (FH) und Unternehmensberaterin bei der Rottenburger ITIS GmbH. Seit zehn Jahren leitet sie ehrenamtlich die Initiative „Stifte stiften“. Die Initiative unterstützt afrikanische Kinder mit Schulmaterial, das diese dringend benötigen. Im Zentrum steht das „Recht auf Bildung“, das „Recht auf Gleichheit“ und das „Recht auf Schutz vor Ausbeutung“.

### Ursula Laxander-Digel



„Insoweit erfahrene Fachkraft“ (Kinderschutz) und Bereichsleiterin bei der Sophienpflege Osterschafsdorf in Jettburghausen. Sie setzt sich ein für eine Gesellschaft und professionelle Jugendhilfe im Kreis Tübingen, die für die Umsetzung der Kinderrechte und die Abwehr von Kindeswohlgefährdung – den „Schutz vor Gewalt“ – einsteht.

### Bewirtung international:

SMV & #q-rage-AG & (alkoholfreie) Cocktailbar

### Moderation:

Die Schülersprecher\*innen & Jonas Puhm & Afra Korfmann



Eintritt: frei  
Spenden: hilfreich!

Podiumsgespräch – Die Courage AG des Mössinger Quenstedt-Gymnasiums nimmt sich eines wichtigen Themas an. Vier Referenten geben Beispiele

## Rechte von Kindern stärken

VON MICHAEL STURM

MÖSSINGEN. Zu Beginn dieses Schuljahres wurde am Mössinger Quenstedt-Gymnasium die Courage AG gegründet. Am Mittwoch stellten sich die Mitglieder in der Aula des Gymnasiums mit einem Podiumsgespräch vor mehr als 150 Gästen vor. Thema: 30 Jahre – Kinderrechte im Blick. Die Neunklässlerin Carolina Zeh moderierte.

Kinderrechte – ein Wort, vier Silben. Jede für sich herausgerufen, und das von einer Trommelgruppe um den Gomaringer Kwabena Amfo, klingt es mutig und mächtig. So begann es, eine Lehrerin Afra Korfmann die vier Teilnehmer des Podiumsgesprächs dem Publikum vorstellte. Diese gaben Einblicke in ihre Tätigkeiten und nahmen Stellung zu den Rechten von Kindern auf Gleichheit, Bildung oder Identität.

Nazih Musharbash, ehemaliger Rektor einer Realschule, leitet heute die deutsch-palästinensische Gesellschaft. 1965 begann er sein Studium in Niedersachsen. »Kein Kind der Welt ist verantwortlich für die Fehler seiner Regierung«, sagte Musharbash mit Blick auf die Situation in seiner Heimatregion: Ein heute zehn Jahre altes Kind in Palästina habe bereits vier Kriege erlebt. Im Gazastreifen, ein Gebiet so lang wie von Tübingen nach Balingen und so breit wie von Mössingen nach Hechingen, wird die Versorgung mit Wasser, Strom, Lebensmitteln und Medizin von Israel aus gesteuert – und verknapp. »Dort lebt man wie in einem offenen Gefängnis«, so Musharbash. Und: »Würden Politiker auf Kinder hören, hätten wir Frieden.«

Der Ofterdingen Polizist Aristidis Moutsidis nahm an drei Auslandsmissionen für die EU und einer für die UN teil.

Von letzterer, 2018 in Mali, zeigte er beeindruckende Bilder. Auf der einen Seite des Stroms Niger wurde gebadet und Wäsche gewaschen. Hier war Moutsidis zum Schutz stationiert. Denn auf der anderen Seite des Stroms lauerten muslimische Rebellen, Dschihadisten. Deren Anschläge trafen oft Schulen, weswegen viele Schüler nicht zum Unterricht gehen. Ein Teil seiner Mission sei es gewesen, für Schulbildung zu werben. Eine Kollegin schaffte es in kurzer Zeit, durch Spenden eine Schule zu gründen.

### Stifte für afrikanische Schulen

Heidi Jarosch, Unternehmensberaterin aus Neustetten, stellte ihre Initiative »Stifte stiften« vor, die es seit zehn Jahren gibt: »Die Stifte oder Kugelschreiber, die hier aussortiert werden, will ich.« Die schickt sie dann in viele, zumeist afrikanische Länder. Eben dorthin, wo Schulmaterial nicht selbstverständlich verfügbar ist. Als sie eine Schule direkt unterstützen wollte, erfuhr sie zu ihrer Überraschung, dass man dort vor allem einen Zaun brau-



Sie setzen sich für die Rechte von Kindern ein: Heidi Jarosch (vorne von links), Ursula Laxander-Digel, oben von links: Aristidis Moutsidis, Nazih Musharbash. FOTO: STURM

GEA 22.11.19

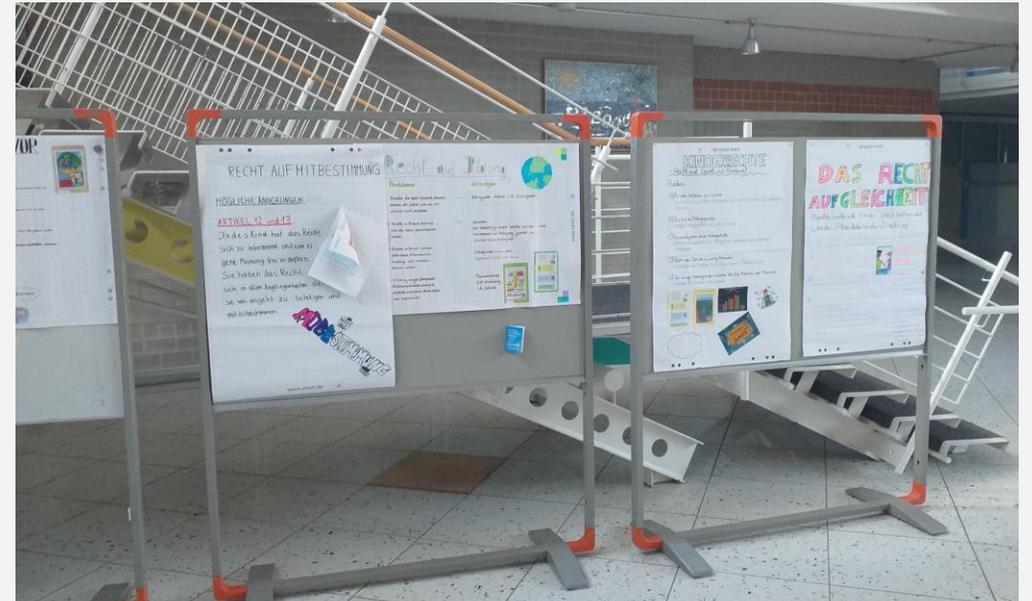
# 20.11.2020 virtueller Meeting Point?



# DEZ. 19

# #Q-RAGE ADVENTSKALENDER







# CORONA SOLI-PROJEKTE



Virtuelle Sofa-Ecke

📍 Marcel Griesbach

## #q-rage AG



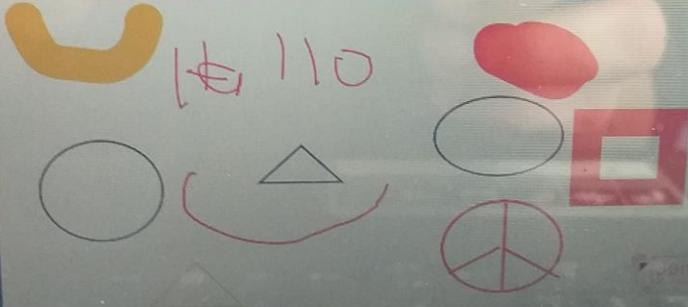
Schule	ohne Rassismus
Schule	mit Courage

Die #q-rage AG wurde im September 2019 von Schülerinnen und Schülern gegründet, um unsere Schule als „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ zu stärken und durch verschiedene Aktionen zu beleben. Das Quenstedt-Gymnasium hat sich 2016, auf Initiative einer Schülergruppe rund um die Streitschlichter des QG, dem Netzwerk „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ angeschlossen- am 25.7.2016 wurde der Titel im Rahmen eines Projekttaggs verliehen. Schulpate ist Tedros Teclebrhan (Teddy Comedy).

Unsere AG trifft sich regelmäßig (alle zwei Wochen) und wird von Frau Korfmann und dem Schulsozialarbeiter Jonas Puhm begleitet. Im letzten Jahr haben wir z.B. zwei öffentliche Podiumsveranstaltungen zu den Themen „Menschenrechte“ und „Kinderrechte“ organisiert. Im „Q-rage Adventskalender“ haben wir uns für die Schule viele Mitmach-Aktionen überlegt und leider mussten wir unser Schulprojekt zur Feier des 25jährigen Bestehens von „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ am 17.3. aufgrund der Corona-Krise verschieben.

Wir möchten einen Beitrag dazu leisten, dass am QG „Vielfalt als Stärke“ wahrgenommen wird und wir uns als Schule gegen jede Form der Diskriminierung stellen. Jede(r) hat das Recht, sich am QG wohlfühlen und Schutz vor Diskriminierung oder Gewalt zu erfahren- sei es in der Schule, auf dem Schulweg, im Alltag oder in den sozialen Medien.

Es macht Spaß in der AG und unsere Aktionen zeigen auch Wirkung. Wir sind +/- 15 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 5 bis 11. Du bist herzlich willkommen!



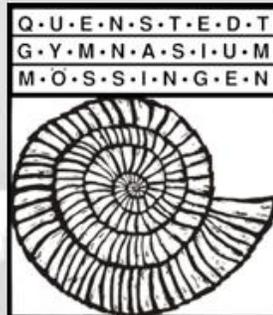
Folie 1

# Corona Solidarität grenzenlos

Gemeinsam für Kinder in Kenia



**DANKE!!**



Schule ohne Rassismus  
Schule mit Courage



**# q-rage AG**



Quenstedt-Gemeinschaft sammelt  
**2.389€ für Kenia**

180 Familien erhalten Hilfspakete  
300 Straßenkinder erhalten Masken



# Queenstedt-Soli-Masken





5. Mai Soli-Nähtag



# Kilometerweise Gummiband und bunte Stoffe

**Solidarität** In einem Gemeinschaftsprojekt nähen Schüler, Eltern und Lehrer derzeit am Quenstedt-Gymnasium Soli-Masken. Von Spenden sollen Schutzmasken für Straßenkinder in Kenia hergestellt werden.

**Mössingen.** Das Mössinger Quenstedt-Gymnasium (QG) macht sich gemeinsam mit der gesamten Schulgemeinschaft daran, Solidaritäts-Masken zu schneiden: Möglichst alle Schüler und Lehrer sollen eine Quenstedt-Soli-Maske bekommen. Die Schüler der Stufen J1 und J2 wurden zum Schulstart am Montag mit Masken versorgt.

Die Idee kommt aus der „Q-Rage-AG“ des Quenstedt-Gymnasiums, so Schulsozialarbeiter Jonas Puhm, der die AG mit Afra Korfmann leitet. Anlässlich des 25. Jubiläums des bundesweiten Schulnetzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ sollte am QG im März eigentlich der Ammonit, das Schulsymbol, in Regenbogenfarben nachgestellt werden, erzählt Puhm. Coronabedingt musste die Aktion ausfallen – der Stoff war aber schon da. Nun werden daraus

Masken. Das QG gehört seit 2016 dem Netzwerk an. Für ein Projekt interviewten die Schüler den Schauspieler und Komiker Tedros „Teddy“ Tecelebrhan, der in Bästehardt aufwuchs. Teddy ist Schulpate des QG. In seinem Song „Deutschland isch stabil“ erwähnt er auch Mössingen und Belsen.

Man habe überlegt, Teddy zurückzugrüßen, nachdem dieser auch einen Videogruß an die Schule schickte, so Puhm – mit einer Montage, auf der Schüler und Lehrer Masken tragen mit Statements gegen Fake-News. Auf Puhms Maske ist ein Ammonit aufgedruckt, außerdem ist zu lesen: „QG isch stabil, Junge!“ Und darunter steht: „Hinweis: dies ist kein Maulkorb!“

Mit einer Rundmail wurde in der letzten Woche abgefragt, wer sich von Eltern, Schülern und Lehrern an der Nähaktion beteiligen

könne. Material wurde den Nähwilligen dann ins Haus geliefert – oder konnte vor der Aula abgeholt werden: Zwei Lagen Stoff, außen farbig, innen Leintuch, außerdem Gummi- oder Stoffband.

Am Dienstag schnitten Beteiligte an der Schule Stoffe zu und schnürten Pakete für diejenigen, die von zu Hause aus nähen. Klassenzimmer wurden kurzerhand zu „Nähstüble“ umfunktioniert, samt Mindestabstand. Zehntklässler Marcel Griesbach ist in der Q-Rage-AG aktiv und einer von vier Schülersprechern am Quenstedt. Auch er war beim Näh-Aktionstag am Dienstag im Einsatz. „Wir haben Glück gehabt und es läuft richtig gut“, freut sich Puhm: Die Gomaringer Textilfirma Naturana stellte einen Kilometer Gummiband zur Verfügung, und eine Mutter aus Talheim habe ihm



Lehrerin Tanja Vollmer-Harm schneidet aus.

Bild: Klaus Franke

spontan dunkelblauen Stoff in die Hand gedrückt – genau diese Farbe aus der Regenbogenpalette fehlte noch. „Ich finde es einfach cool, dass trotz Corona so ein Projekt stattfinden kann“, sagt Puhm. Näher für rund 520 Masken wurden bereits gefunden. „Die Hilfsbereitschaft ist riesengroß.“ Insgesamt kann das QG mit der vorhandenen Stoffmenge 1360 Schutzmasken anfertigen. Und aller Voraussicht nach wird das auch klappen.

## Masken für Straßenkinder in Kenia

**Mit einer freiwilligen** Spende von einem Euro pro Maske möchte die Q-Rage-AG ein Partnerprojekt des Vereins „Uhuru – gemeinsam für Kinder in Kenia“ mit Sitz in Gomaringen unterstützen: Für Straßenkinder sollen in der or-

ganisationseigenen Schneiderei Masken hergestellt werden. In Kisumu sind Straßenkinder gefährdet: Durch die nächtliche Ausgangssperre müssen sie sich in den Bergen verstecken und sind nur tagsüber auf den Stra-

ßen der 800 000-Einwohner-Stadt unterwegs, berichtet Puhm, Vorsitzender von „Uhuru“. In Kenia gilt eine strikte Masken-Pflicht. Spendenkonto: UHURU e.V., IBAN DE66 600 100 700 092 027 700, BIC PBNKDEFF.

### Generationenbrücke

#### Mütter- und Familienzentrum e. V. Mehrgenerationenhaus Mössingen

So sind wir erreichbar:  
Büro: Tel. 07473 / 8589  
Secondhand-Laden: Tel. 07473 / 2701768  
Café: Tel. 07473 / 2701768

Der Secondhand-Laden ist sehr gut bestückt. Kinderspiele, Bücher und CDs... sind reichlich vorhanden.

Di - Fr 9.00 - 11.00 Uhr und Di - Do 14.30 - 17.00 Uhr, am 2. und 4. Samstag im Monat 10.00 - 12.00 Uhr  
Wir bitten Sie beim Betreten des Ladens einen Mundschutz zu tragen und gegebenenfalls um Verständnis bei Wartezeiten, laut Verordnung dürfen sich nicht mehr als 2 Kunden gleichzeitig im Laden aufhalten.

Wir bieten Ihnen an, bei Fragen oder Gesprächsbedarf telefonischen Kontakt unter 07473/8589 an oder schreiben Sie eine Mail. info@mueltterzentrum.moessingen.org

#### Babycafé mit Gästen Babycafé mit Gästen 1+ Regenbogengruppe

die gemeinsamen Gruppen können zur Zeit leider nicht stattfinden. Um dennoch miteinander in Kontakt zu sein, miteinander zu sprechen und einander sogar zu sehen, bieten wir die Babycafés/Regenbogengruppe virtuell an.

Des Weiteren besteht jederzeit die Möglichkeit ein individuelles Telefongespräch mit mir zu vereinbaren (mögliche Themen: wie geht es euch persönlich? wie geht es dem Kind/den Kindern/der Familie? Bestehen Fragen zur Entwicklung des Kindes/Umgang mit dem Kind etc).

Für weitere Informationen bitte eine Email an babycafe-mit-gaesten@gmx.de

### Aus den Schulen

#### Quenstedt-Gymnasium Mössingen

Solidarität: nicht abgesagt!



Mit dem Gemeinschaftsprojekt „Quenstedt Soli-Masken“ stellt die Schulgemeinschaft des Quenstedt-Gymnasiums derzeit 800 Schutzmasken für ihre Schüler/-innen und Lehrer her. Das Projekt wird von der „q-rage AG“ koordiniert um das 25-jährige Jubiläum des Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ trotz Corona-Krise zu feiern.

Mit den Regenbogen-Stoffen wollte die Schule am 17.3. das Schullogo aufstellen und als Zeichen für Toleranz, Solidarität und gegen Diskriminierung und Rassismus „einfarben“. Aus diesen Stoffen werden nun, mit derselben Botschaft „Schutzmasken“. „Wir nähen hier Schutzmasken und keine Maulkörbe“ so Jonas Puhm von der Schulsozialarbeit, der die Schüler/-innen bei dem Projekt begleitet.

Über die gegebenen Online-Kanäle wurden bereits Eltern, Lehrer/-innen und Schüler/-innen ins Boot geholt, die die Schutzmasken meist dahim herstellen. Am Dienstag, 5. Mai war jedoch ein analoger Aktionstag an der Schule möglich, an dem von 8 bis 16 Uhr unter den gegebenen Hygieneregeln Stoffe gebügelt, zugeschnitten, genäht und hochwertige Gummibänder eingefädelt wurden, die als rettende Spende in 1.000, m Länge von der Firma Natürana in Gomaringen bereitgestellt wurden. Eltern und Schüler/-innen konnten an einem Tresen ihre



bestellen Materialpakete abholen. Es waren in Schichten 16 Helfer/-innen und einige spontane Helfer da. 20 Pakete wurden abgeholt und weitere 25 paragonisiert. In Produktion sind derzeit bereits über 500 Masken und ca. 300 weitere sollen hergestellt werden. Die „Quenstedt-Soli-Masken“ werden gegen eine Spende von etwa 1 Euro verteilt. Mit den Spenden kann unser Partnerprojekt in Kisumu/Kenia (www.uhuru-ev.de) dringend benötigte Schutzmasken für die Straßenkinder bereitstellen. Außerdem wollen wir mit der Aktion einen Gruß an unseren Schulpaten (Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage), „Teddy“ Tedros Teckerhan, schreiben, der in seinem youku-beitrag „Deutschland sich stabil, Junge! Grülle nach Mössingen schick.“ Für die Schüler/-innen der „q-rage AG“ war der Aktionstag ein erstes Wiedersehen auf Abstand an der Schule seit Mitte März, denn bislang waren nur AG-Treffen im Video-Chat möglich. Einige Statements der Schüler/-innen zu diesem Projekt dröken dies aus: Marcel Griesbach (15 Jahre, Klasse 10, Schülersprecher) „Die Organisation war recht stressig, hat sich aber gelohnt. Es ist beeindruckend, wie viele Leute bereit sind, zu helfen und auch spontan beim Aktionstag mitgeholfen haben.“

Liliana Zelle (11, Klasse 7): „Ich habe mich sehr gefreut, dass ich ein paar Freunde sehen konnte und gleichzeitig auf alles achten konnte bezogen auf die Corona-Maßnahmen. Viele nette Leute haben geholfen bei der Aktion und auch mit Essen und Trinken wollten wir gut versorgt.“

Marco Griesbach (15, Klasse 10): „Meiner Meinung nach ist es super, dass die Schule uns sowas ermöglicht. Außerdem macht es Spaß bei der Aktion zu helfen für einen so guten Zweck.“

Die „q-rage AG“ dankt allen, die so großartig mitgeholfen haben dieses Mammultprojekt trotz Corona umzusetzen.

Wer unser Partnerprojekt in Kisumu/Kenia in diesem Rahmen unterstützen möchte, kann dies gerne tun mit dem Zweck „Soli-Masken“ an UHURU e.V., IBAN: DE56 6001 0070 0092 0277 00, BIC: FBKDE333. Weitere Infos zum Projekt unter www.uhuru-ev.de

#### Back to school – Das QG ist wieder (eingeschränkt) offen!



Unter ganz besonderen Vorzeichen läuft bereits am zweiten Tag wieder der Unterricht am Quenstedt-Gymnasium Mössingen. Die offenen und zwölften Klassen sind wieder eingeschränkt in den Lernstoff eingestiegen, in den Leistungsfächern sowie in Deutsch und Mathematik.

Die ganz besonderen Vorzeichen sind schon bei der Annäherung an das Schulhaus zu erkennen: Die Laufwege sind deutlich und klar geteilt, das Betreten und das Verlassen des Gebäudes erfolgt nur über bestimmte Türen, alles ist dem Abstandsbegriff unterlegen. So besteht im Gebäude ein Verkehrsverkehr, der gewährleistet soll, dass sich die Schüler/-innen und Schüler nicht näher kommen als die vorgegebenen 1,50 m. Schulleiterin Annetta Bayer, bei der Aufsicht in der großen Pause anzutreffen, zeigt sich zufrieden mit den ersten

### Konzert abgesagt

TÜBINGEN. Das für Samstag, 9. Mai, um 19 Uhr im Sparkassen-Café geplante Benefizkonzert der Polizeischule aus Tübingen und Karlsruhe zugunsten der „Hilfe für kranke Kinder“ fällt aus. Die Stiftung der Tübingen Unikinderklinik hilft, dass jedes Kind die bestmögliche Behandlung bekommt. (a)

### Tübinger Stadtbücherei öffnet wieder

TÜBINGEN. Die Hauptstelle der Tübinger Stadtbücherei öffnet heute, 6. Mai, wieder ihre Türen für einen eingeschränkten Publikumsverkehr. Geöffnet ist zunächst mittwochs bis freitags von 10.30 bis 17 Uhr und samstags von 10.30 bis 14 Uhr. Es ist nur die Ausleihe von Medien möglich. Die Rückgabe erfolgt

am Rückgabeautomaten. Die Zweigstellen Dorrndingen, Waldhäuser-Ost und Waime blieben weiter geschlossen. Damit die Hygienebestimmungen eingehalten werden können, darf nur eine begrenzte Anzahl von Besuchern zugleich ins Gebäude. Der Zutritt ist nur mit Maske erlaubt. (em)

### Dorffest fällt aus

BODELSHAUSEN. Das für Samstag und Sonntag, 25. und 26. Juli, geplante Dorffest in Bodelshausen findet nicht statt. Das hat die Gemeindeverwaltung in Abzucht mit den Vereinen jetzt beschlossen, da Großveranstaltungen wegen der Corona-Krise bis Ende August ausgesetzt sind. (a)

### Radlerin gestürzt

NEHREN. Verletzungen noch unbekanntes Ausmaßes hätte die Pedelec-Fahrerin am Montag bei einem Sturz erlitten. Die 72-Jährige war gegen 16.30 Uhr auf ihrem E-Bike in der Bahnhofsstraße unterwegs, als sie kurz vor dem Nehremer Gäßle zu Fall kam. Sie kam mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus. (pol)



«Soli-Masken» werden beim Aktionstag im Mössinger Quenstedt-Gymnasium gefertigt. Hier sind Schüler im Einsatz, beim Zuschneiden des Stoffes. Insgesamt 800 Schutzmasken für Schüler und Lehrer sollten gemeinsam hergestellt werden, allein 650 an diesem Tag. Was wohl angesichts der zeitintensiven Arbeit nicht ganz gelang. Stoff und Gummibänder sind Spenden.

FOTO: SCHULZ/MARLE

### Coronakrise – Schüler des Mössinger Quenstedt-Gymnasiums fertigen gemeinsam Schutzmasken für sich und die Lehrer

# Stoff zuschneiden, Masken nähen

VON MICHAEL MERKLE

MÖSSINGEN. Jeder braucht sie, fast jeder hat nicht nur einen Masken für Nase und Mund zum Schutz gehören in der Corona-Krise längst zum neuen Alltag dazu. Nicht nur in öffentlichen Verkehrsmitteln, beim Einkauf, beim Arzt, Friseur oder anderen Kontakten. Immer öfter werden sie von jüngeren und älteren Menschen beim Gehen auf der Straße getragen, beim Radfahren, ins nun auch beim Sport.

Nachdem der Unterricht in den Schulen für abschlossene Klassen wieder gestartet ist und es in Schulen für Schüler bei geringem Ausmaß ebenso Pflicht ist, eine Maske zu tragen, gab es gestern im Mössinger Quenstedt-Gymnasium den ganzen Tag über eine ganz besondere Aktion: Schüler der Schule nähten Masken im großen Stil wie in einer traditionellen Produktions-Halle. Der «analoge Nähtag» war Teil des Projekts «Quenstedt Soli-Masken».

Bei diesem Projekt, an der Planung, sollten von der Schulgemeinschaft 800 Schutzmasken für die Schüler und Lehrer der Schule bereitgestellt werden. Als Schule, so charakterisierte die Lehrerin Tanja Vollmer-Harm das Vorhaben, «stochen wir in diesem schwierigen und oft einsamen Zeiten ein Zeichen der Solidarität setzen und zeigen, dass wir füreinander da sind.»

Das ganze Material wurde gespendet. Übers Netzwerk «Aktion Courage» erhielt die Schule knapp 100 Quadratmeter Stoff in Regenbogenfarben. Die Firma Naturana Döllitz aus Gomaringen unterstützte die Aktion mit 1.000 Metern hochwertigem Gummiband. Weiße Baumwolltücher sind aus den eigenen Beständen.

«Trotz der hohen Auflagen durch Corona in die Stimmung grandios», nahm Schulsozialarbeiter Jonas Puhm bei der Aktion wahr. Überall verteilt hingen Stimmungen, etwa «Wir nähen Schutzmasken, keine Maulkörbe» oder «Solidarität, nicht keine Maske» mit Zeitungsartikeln, nicht keine Maske» mit Zeitungsartikeln, nicht keine Maske» mit Zeitungsartikeln, nicht keine Maske» mit Zeitungsartikeln.

#### Kein Nähen an der frischen Luft

Gestern sollten so möglichst 650 Masken entstehen. Die rund 150 Kunstfaser-Schüler, die wieder eingeschränkt vor Ort Unterricht haben, erlernten ihre Masken schon vorher. Beim Aktionstag galt es, die Corona-Regeln zur Hygiene und zum Abstand einzuhalten. Doch das trübe Wetter, teils mit Nieselregnen, machte den Schülern die Masken-Produktion vor der Schulaula im Freien zu beherrschbar, so unmöglich. Die Schüler arbeiteten, so berichtete Tanja Vollmer-Harm am Telefon, in drei Klassenräumen. Es gab zudem die Option, Materialpakete zum Nähen der Schutzmasken zu Hause abzuholen.

Die Schule denkt aber nicht nur an sich, an solidarisch hergestellte Masken für Schüler und Lehrer, sie blickt auch über den Tellerrand. Für Straßenkinder in Kisumu (Kenia/Afrika), denen es in der Krise deutlich schlechter ergebe als den

Leuten hier, werde mit dem Partner, dem Gomaringer Verein Uhuru, vor Ort die Herstellung von Schutzmasken für Straßenkinder ermöglicht. Nothilfe geleistet.

«Trotz der hohen Auflagen durch Corona in die Stimmung grandios», nahm Schulsozialarbeiter Jonas Puhm bei der Aktion wahr. Überall verteilt hingen Stimmungen, etwa «Wir nähen Schutzmasken, keine Maulkörbe» oder «Solidarität, nicht keine Maske» mit Zeitungsartikeln, nicht keine Maske» mit Zeitungsartikeln, nicht keine Maske» mit Zeitungsartikeln.

#### Konzept inspiriert von Song

Am Schulsozialarbeitsraum haben die Nähbühler an der Theke ihre Türen mit Material ab leumet wieder, so Jonas Puhm, kommen Schüler vorbei, um zu helfen. Beim Nähen in den Räumen sind die Fenster zum Außenbereich hin geschlossen wurde vorab über Anmündigungen ausgeklügelt. Dieser sah vor, dass pro Einsatz ein bis zwei Stunden investiert werden, um Zuschnitte zu machen oder zu nähen. Bereits um 7.15 Uhr waren die ersten Schüler zum Aufbau da. Über 16 Helfer, darunter Eltern, Lehrer und sieben AG-Schüler, bereiteten Zuschnitte vor, Edelstein Gummis ein, nähten Masken in den Klassenräumen. Sie bereiteten auch bestellte Materialpakete für Abholer vor.

Mit dabei war die 13-jährige Liliana Zelle aus Klasse 7, «ich habe mich sehr gefreut, dass ich ein paar Freunde sehen konnte und gleichzeitig auf alles achten konnte bezogen auf die Corona-Maßnahmen». Aus ihrer Sicht hätten viele nette Leute bei der Aktion geholfen «Und auch mit Essen und Trinken wurden wir gut versorgt.» Voll des Lobes war auch Marco Griesbach aus Klasse 10. «Meiner Mei-

nung nach ist es super, dass die Schule uns so was ermöglicht. Außerdem macht es Spaß, bei der Aktion zu helfen für einen guten Zweck». (merkle/ev) (a)

«Die Organisation war recht stressig, hat sich aber gelohnt. Es ist beeindruckend, wie viele Leute bereit sind, zu helfen und auch spontan beim Aktionstag mitgeholfen haben.»

Liliana Zelle (11, Klasse 7): «Ich habe mich sehr gefreut, dass ich ein paar Freunde sehen konnte und gleichzeitig auf alles achten konnte bezogen auf die Corona-Maßnahmen. Viele nette Leute haben geholfen bei der Aktion und auch mit Essen und Trinken wollten wir gut versorgt.»

Die „q-rage AG“ dankt allen, die so großartig mitgeholfen haben dieses Mammultprojekt trotz Corona umzusetzen.

Wer unser Partnerprojekt in Kisumu/Kenia in diesem Rahmen unterstützen möchte, kann dies gerne tun mit dem Zweck „Soli-Masken“ an UHURU e.V., IBAN: DE56 6001 0070 0092 0277 00, BIC: FBKDE333. Weitere Infos zum Projekt unter www.uhuru-ev.de

“Stabile” Grüße von  
Schulpate “TEDDY” (Tedros  
Teclebrhan) aus Köln!

Hier auch mit einer Quenstedt  
SOLI-Maske und mit an Bord  
für uns als:

**Schule** ohne Rassismus

**Schule** mit Courage



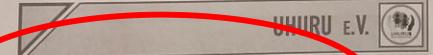
# 950 SOLI-MASKEN MIT 500€ VON SOR-SMG



DER GEMEIN

Bergabläufe  
Schnelkräft  
Die anstreng  
Waldwegen  
Zwar habe i  
Springen ka  
Mehrfachsp  
im natürlich  
Insbesonde  
Und manch  
der ja gleich  
gen ein, z.B.  
mit einem s  
des Öffern d  
Zuhause in  
Kräftigungs  
nie genug m  
mals wöche  
motiviert m  
Ihr seht, ich  
aktuell auf e  
das Training

andere zu lösen. Mein Weg in Richtung 8.00m geht also weiter.  
Letztes Jahr war ich verletzt und ich konnte von Februar bis Mai 2019 quasi gar nicht trainieren. So gesehen bin ich jetzt sogar deutlich weiter, als vor einem Jahr. Nachdem ich letztes Jahr in der Freiluftzeit keine Wettkämpfe absolviert habe, hoffe ich, dass ich irgendwann im Sommer 2020 irgendwo einen „geilen Sprung“ rausziehen kann. Daraus schöpfe ich meine Motivation und bereite mich weiter Tag für Tag vor.



### Solidarität: nicht abgesagt!

Mit dem Gemeinschaftsprojekt „Quenstedt Soli-Masken“ stellt die Schulgemeinschaft des Quenstedt-Gymnasiums derzeit 800 Schutzmasken für ihre Schüler\*innen und Lehrer\*innen. Das Projekt wird von der „q-rage AG“ koordiniert um das 25-jährige Jubiläum des Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ trotz Corona-Krise zu feiern. Mit den Regenbogen Stoffen wollte die Schule am 17.3. das Schullogo aufstellen und als Zeichen für Toleranz, Solidarität und gegen Diskriminierung und Rassismus „einfärben“. Aus diesen Stoffen werden nun, mit derselben Botschaft nun „Schutzmasken“. „Wir nähen hier Schutzmasken und keine Maulkörbe“ so Jonas Puhm von der Schulsozialarbeit, der die Schüler\*innen bei dem Projekt begleitet.



VERKEHRSBEEINTRÄCHTIGUNGEN

tag, 9. Mai 2020

ri, Lehrer\*innen  
ri meist dabei  
ger Aktionstag  
den gebatene  
und hochwertige  
ende in 1.000m  
gestellt wurden,  
ihre bestellten  
eltern\*innen und  
alt und weitere  
er 500 Masken  
dt Soli-Masken“  
lit den Spenden  
evde) dringend  
llen. Außerdem  
ulpaten (Schule  
leclerbrin, schli  
Junge!“ Grüße

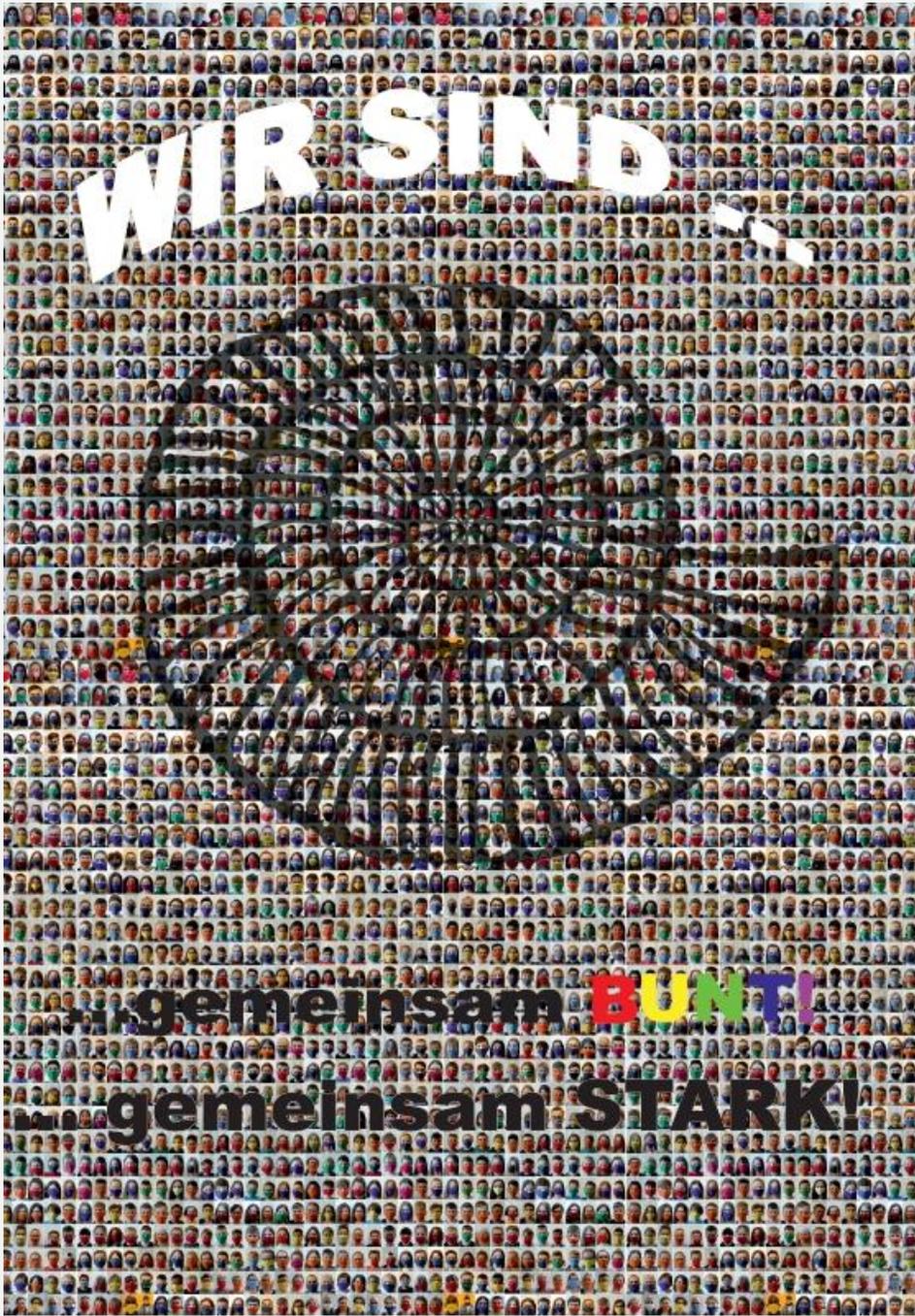
ntag ein erstes  
rz, denn bislang

UHURU e.V. bedankt sich bei der Schulgemeinschaft des Quenstedt-Gymnasiums für diese großartige Solidarität!

Wer unser Partnerprojekt in Kisumu/Kenia in diesem Rahmen unterstützen möchte, kann dies gerne tun mit dem Zweck „Soli-Masken“ an UHURU e.V., IBAN: DE66 600 100 700 092 027 700, BIC: PBNKDEFF. Weitere Infos zum Projekt unter [www.uhuru-ev.de](http://www.uhuru-ev.de).





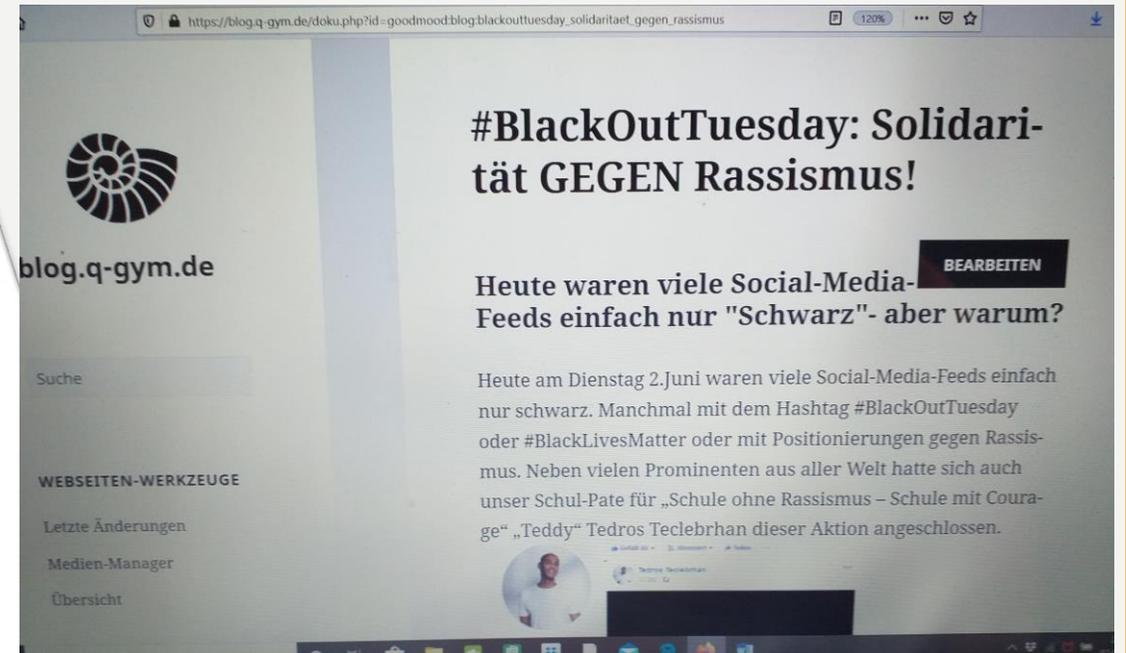


WIR SIND

gemeinsam **BUNT!**

gemeinsam **STARK!**

# #Q-RAGE BLOG



... soll auch weiter erhalten bleiben.



# FILM-DREH

## Vorbesprechung



## Videoprojekt:

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

**DREHTAG:** Mo. 13. Juli um 13Uhr (bis wir fertig sind)

**Treffpunkt:** vor der Aula

**Wer?** #q-rage AG und wer sonst noch ein Statement beitragen möchte

**Mitbringen:** SOLI-Maske  
Einwilligungserklärung (Eltern)

**Rückfragen:** Jonas Puhm (Schulsozialarbeit): 0171/9108406  
schulsozialarbeit@quenstedt-gymnasium.de



FILM-  
Schnitt  
mit KIMI

# REGENBOGEN AKTION AM LETZTEN SCHULTAG



Mobbing  
Rassismus

Zusammen-  
halt !

Ich hoffe für alle  
Schüler und ihren  
Familien viel  
Gesundheit !

Schule  
ohne  
Rassismus !

tolle  
Klassen-  
gemeinschaft

# Statement gegen Diskriminierung

**Schule** Mit einer bunten Collage verabschiedet sich das Quenstedt-Gymnasium in den Sommer.

**Mössingen.** „Das Quenstedt-Gymnasium dankt für den guten Zusammenhalt in der Krise!“ steht auf den Postkarten, die vor den Sommerferien an alle Schülerinnen und Schüler verteilt wurden. Auf der Vorderseite sind die Karten mit einem ganz besonderen Motiv bedruckt: Rund 600 Schüler/innen und Lehrkräfte posieren mit Masken, welche von der Schulgemeinschaft während der Pandemie aus Stoffen in Regenbogenfarben geschneidert wurden. Entstanden ist ein kunterbuntes Mosaik mit Quenstedt-Logo und Schriftzug: „Wir sind gemeinsam bunt, gemeinsam stark!“

Auf die Beine gestellt hat das Gemeinschaftsprojekt „Soli(daritäts)-Masken“ die „Q-Rage-AG“ der Schule, die von Schulsozialarbeiter Jonas Puhm und Lehrerin Afra Korfmann geleitet wird. Das Quenstedt-Gymnasium gehört seit 2016 dem Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ an. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Netzwerks sollte am QG Mitte März eigentlich der Ammonit als Schulsymbol in Regenbogenfarben nachgestellt werden, als Zeichen für Toleranz, Offenheit und Vielfalt.

Coronabedingt musste die Aktion ausfallen. Der Stoff war aber schon beschafft und lagerte im Keller. Um ihn sinnvoll zu verwenden, wurden daraus seit Ostern Masken genäht. Rund 950 Stück sind es letztendlich geworden. Mehr als 2100 Euro kamen dadurch für ein Patenprojekt in Kisumu in Kenia zusammen. Über den Verein Uhuru konnten 180 Familien im Slum mit Hilfs-



Irgendwo auf der Quenstedt-Collage hat sich auch Schulpatte und YouTuber Tedros Teclebrhan alias Teddy versteckt. Bild: Quenstedt-Gymnasium

gütern versorgt werden, außerdem werden derzeit 300 Alltagsmasken für Straßenkinder und benachteiligte Jugendliche vor Ort genäht, berichtet Puhm. Der Schulsozialarbeiter ist Vorsitzender des Vereins.

Auch Schulpatte Tedros „Teddy“ Teclebrhan, Schauspieler, Musicaldarsteller, Komiker und Sänger

mit Wurzeln in Bästehardt, ist mit sonnengelber Maske Teil des Mosaiks. In dem Imagefilm, den die Schülerinnen und Schüler der Q-Rage-AG anlässlich des Jubiläums von „Schule ohne Rassismus“ gedreht haben, kommt Teddy ebenfalls zu Wort. „Ich finde es super, dass sich eine Schule ganz klar positioniert, deshalb bin ich auch

Pate vom QG – und natürlich, weil die Schule in Mössingen ist“, erklärt der gebürtige Äthiopier. Hintergrundmusik zum Video ist der neueste Hit von Teddy Teclebrhan: „Deutschland isch stabil“.

„Ich möchte ein Statement setzen“, begründet Liliana Ziefle im Film, warum sie bei der Q-Rage-AG mitmacht. „Es ist unsere Aufgabe, gegen jegliche Form von Diskriminierung anzukämpfen“, sagt Schülersprecher Darius Hirschfeld. „Niemand hat es verdient, gemobbt zu werden“, findet Arifin Thiergen. Miriam Dehissi ist gegen Rassismus, „weil Anderssein nichts Schlechtes ist und jeder es verdient hat, so akzeptiert zu werden, wie er ist“.

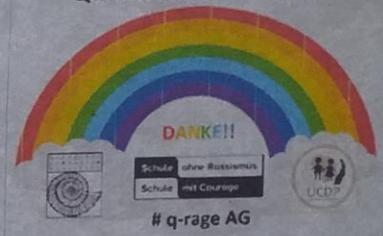
## Kein Platz für Gewalt und Hass

„Jede und jeder einzelne von uns ist systemrelevant, wenn wir eine Schule und eine Gesellschaft erreichen wollen, in der Rassismus, Hass, Gewalt, Mobbing und alle Formen der Diskriminierung und Ausgrenzung keinen Platz haben“, macht Jonas Puhm deutlich. Es erfordert sehr viel Courage, sich aktiv gegen solche Missstände einzusetzen. „Und das geht am allerbesten gemeinsam.“ Afra Korfmann zitiert Artikel 1 der Menschenrechte, in dem es unter anderem heißt: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ Man versuche, den Artikel an der Schule zu leben. Das Schlusswort im Video hat Leonhard Klaiber: „Wer in jungen Jahren nicht lernt, dass Rassismus nicht das ist, was wir wollen, der wird es nie lernen.“ Amancaj Kappeller



**DANKE!**

Quenstedt-Soli-Masken



**DANKE!!**

Schule ohne Rassismus  
Schule mit Courage



# q-rage AG